

Kirchliche Konferenz in Köpen am 18. April.

Auf eine von Erfurt aus gegebene Anregung fand im Oktober v. J. in Eisenach eine Versammlung von Vertrauensmännern statt, welche beabsichtigt war zur Bildung einer neuen auf dem Boden der reformatorischen Bekenntnisse und der landeskirchlichen Union stehenden Konferenz von evang. Männern des südlichen Theiles der Provinz Sachsen einen Ausschuss wählte. Die Erhebungen desselben erwiesen, daß das Bedürfnis einer neuen Konferenz in weiteren Kreisen verbreitet war. Die nach Köpen in den Gasthof „zum müßigen Ritter“ auf den 18. April ausgeschriebenene Versammlung vereinigte denn auch gegen 100 evangelische Männer, Geistliche und Laien. Pastor Schollmeyer, Herausgeber des Coeang. Anzeigers für Thüringen, eröffnete die Versammlung mit Schriftvorlesung und Gebet, wurde durch Affirmation zum Vorsitzenden erwählt und erteilte dem Pastor Ecke aus Erfurt das Wort. Die Gedanken, welche derselbe in seinem Vortrage ausführte, waren folgende: Nie sind die Aufgaben, welche den berufenen geistlichen Führern der christlichen Gemeinden gestellt wurden, größer gewesen als jetzt, wo die Gleichgültigkeit gegen die Religion, der Unglaube und die materielle Genügnung weite Strecken der Christenheit beferrsigen und nie wurde mit mittelmäßiger, handwerksmäßiger oder gar schläfriger Verwaltung der kirchlichen Aemter mehr vernachlässigt und mehr geschadet, als in unserer Zeit. Es bedarf ernster Arbeit in der Studirstube, kräftiger Predigten, eifriger Seelsorge. Die allein liegende Nothe verjüngt, viele Köpfe zusammen erhalten und erwecken einander das Feuer. Wir haben uns lange nach einer Gemeinschaft gefehlt, in welcher wir uns stärken können zur Ausübung unseres Berufes, unsere Erfahrungen austauschen und uns gegenseitig anregen. Diesen Segen bietet nicht eine Gemeinschaft, in der man das Gefühl nicht los werden kann und die Erfahrung macht, daß auch fremdes Feuer darin brennt, sondern nur eine solche, in welcher die Mitglieder sich eins fühlen in ihrem Glauben.

Unsere Gemeinschaft wird ferner als ihr Ziel die Belebung der Gemeindeglieder im Auge fassen. Alle ihre Arbeit dient der Kirche, welche uns die Kräfte des Heiles ist für die Menschheit. Ihrer Gestaltung gelten im letzten Grunde die großen Kämpfe unserer Zeit. Mitten in dieses Ringen sind wir durch unsere Beruf und unsere Verfassung hineingeführt. Es handelt sich darum, unserer Kirche den Charakter der Kirche Jesu Christi zu erhalten. Als solche muß sie eine freie und ihres Glaubens gewisse sein. Eine Kirche ohne Bekenntnis ist keine Kirche, sie geht die Wege der Unklarheit freien Gemeinde. Was sie und was sie nicht mehr zu sagen, was sie glaubt, wird sie zum Sprechen der widersprechendsten religiösen Ansichten, sucht sie Glauben und Unglauben unter Einen Hut zu bringen, so müßt sie dem sich nach Wahrheit und Frieden sehenden Menschengeiste nicht, das Salz ist dann geworden.

Wir halten fest an der Kirche, welche auf den Fels des Bekenntnisses: Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! gegründet ist und welche wir in der Kirche der Reformation wieder erkennen. Die Bekenntnisse derselben sind uns nicht Petrosakel, mehr als Ertrag und Wegweiser. Der in ihnen zum Ausdruck gekommene Glaube ist der ewige Glaube der Kirche Jesu Christi, über den es hienieden, so gewiß er der von den Aposteln bezugte ist, keinen Fortschritt giebt. Mehr als bei den reformatorischen Bekenntnissen denken sich in apostolischen Glaubensbekenntnissen Inhalt und Form, Substanz und Gestalt, es ist das in Facultätschrift geschriebene Bekenntnis der Gemeinde, das Bekenntnis unserer Zeit, das Bekenntnis schlechthin. An ihm scheiden sich jetzt die Geister. Wir halten es hoch und fest.

Ob unsere Zeit die Fähigkeit hat, ein neues Bekenntnis zu produzieren, wagen wir nicht zu entscheiden. Täuflinge wir uns aber nicht, so wird unter der Noth der Zeit ein solches geboren werden. Es waren immer große Kämpfe die Geburtswehen derselben. Das ist scheint uns auch das Bedürfnis einer bündigen Lehrnorm für die Lehrer der Kirche zu zeugen; wird eine solche geschaffen, so legen wir ihr die allergrößte Bedeutung bei und wollen nicht unorbereitet von diesem Ereignis überrascht werden. Erkennen wir die große Schwierigkeit, dabei die Rechte und die Schranken der evang. Freiheit zu wahren, sehen wir, wie der Unglaube zu einem Strom angezogen ist, der innerhalb der Kirche sich breit macht und ihre Dämme gewaltiam oder in stiller Arbeit zerstören will, so ist es für uns eine Sache des Bewusstseins, eine heilige Glaubenspflicht, Alles zu thun, was in unsern Kräften steht, daß der evang. Glaube in seinem wesentlichen Inhalte unverletzt werde, sondern zum neuen Ausdruck komme. Wir wollen, daß in dem Bestreben, die Landeskirche zu erhalten, nicht die Kirche und zuletzt auch das Land verloren gehe.

Eine freie Kirche ist unser Ziel. Die erlangte Verfassung begrützen wir als einen Fortschritt und nehmen in ihr mit beiden Füßen energisch Posto. Da es aber ihren Ausfluß gilt, so halten wir an dem Ziele fest, welches wir uns gesetzt hatten und welches bisher nicht erreicht ist. Dies um so mehr, als wir bemerken, daß jetzt dieselben Leute, welche sich in der Weiterentwicklung der synodalen Entwicklung vor einigen Jahren nicht genug thun konnten, heute verfahren, es sei ein Glück, daß die Synoden nicht größerer Einfluß haben. Wir leben der Hoffnung, daß der Diener des Staates, welcher die Beschlüsse der händelreichen Landessynode vollzog, was er von ihnen sagte, daß einmal von den Beschüssen der preussischen Generalsynoden

sagen wird: „Ich muß mich beugen vor den einseitigen Beschüssen einer solchen kirchlichen Versammlung.“ Ist es uns ernst mit unsern Zielen, so müssen wir uns zu einer Partei zusammenschließen. Es ist dies die notwendige Folge der Einführung unserer Verfassung. Uebrigens werden wir Alles zu vermeiden wissen, was das Parteeleben verunreinigt; wir werden in Liebe und Anerkennung auch mit denen verbunden bleiben, die anderen Anschauungen huldigen, aber das Beste der evangelischen Kirche und durch sie unseres Volkes suchen. Wir wollen den Frieden, welcher allein eine Kirche bringen kann, in welcher der getreuigte und auferstandene Friedensfürst walte.

Es sind heute 357 Jahre, daß unser großer Reformator Luther auf dem Reichstage zu Worms seine bedeutendsten Worte sprach: „Hier stehe ich, ich kann nicht anders, Gott helfe mir! Amen.“ Stehen wir in demselben Glauben, mit demselben Muthe wie er, so hoffen wir auch denselben Sieg zu erringen.

Nach diesem Vortrage, zu welchem die Versammlung mehrere Male ihre Zustimmung lud, wurde zum ersten Gegenstande der Tagesordnung geschritten, zur Anschlußklärung an das Berliner Programm der positiven Union. Dazu erhielt Herr Hofprediger Stöcker aus Berlin das Wort. Es sei für ihn ein großer Trost zu wissen, daß auch in den Provinzen viele Männer seien, die nicht in fortwährendem Kompromißglauben, sondern in treuem Standhalten das Heil der Kirche säh. Er sprach die einzelnen Paragraphen des Programmtextes. Dabei wies er auf die großen Gefahren eines einseitigen Optimismus hin, der durch Versehen die Herzen zu gewinnen suche, statt durch fähiges Beharren. Es müsse die Freiheit der Kirche als einer von Gott gestifteten Gemeinschaft im Auge behalten werden. Der Staat sei eine menschliche Ordnung von Gott mit der Autorität des vierten Gebotes umgeben. Die Kirche beruhe auf einer göttlichen Stiftung. Ihre äußere Erziehung müsse bei aller Nüchternheit auf ihre landeskirchliche Gestalt ihrem Wesen entsprechen. Gegen diejenigen ihrer Glieder, welche ihre Ordnungen verachten, müsse Kirchenzucht angewendet werden. In Berlin seien 1/2 aller geschlossenen Ehen ohne kirchlichen Segen, 1/2 der geborenen Kinder ungetauft. Berlin und die Provinzen händen in diesem Austausch der Gedanken und Personen, daß letztere nicht gleichgültig sein dürfen gegen das, was in der Berliner kirchlichen Gemeinden geschehe. — Es sei ein großer Gewinn, den die evangelische Kirche durch Ueberweisung der kirchlichen Obhut an die Synoden erlangt habe. Zu beklagen bleibe, daß die richtigen Bestimmungen über die Qualifikationen der Wähler durch Instruktionen ihrer Kraft beraubt worden seien. Das widerspreche dem Standpunkt, den der Präsident des Evangelischen Oberkirchenrathes noch vor zehn Jahren in der Vorrede, aus der spezielle Mitteilungen gemacht wurden, angenommen habe. Die positive Unionspartei halte an den Zielen fest, welche noch vor einigen Jahren allgemein erstrebt worden seien, ohne die Aufgaben zu vernachlässigen, welche die Gegenwart gebietet. Eine besondere Parteebildung sei nöthig, besonders von denen, welche selbst in lebendigen Glauben stehend in die Bahn der Kompromisse und des Vertauschens eingelenkt hatten, auch von den Konfessionellen, von welchen noch gewisse Anstöße schieden. Es sei jetzt nicht an der Zeit, die Differenzen in der Abendmahlslehre hervorzuheben, sondern dem Unglauben gegenüber zu fragen: „Wie steht Du zu Christo? Was Sohn ist er?“

Die Ausführungen des Redners wurden von der Versammlung mit Beifall begleitet. Eine sich daran anschließende Erörterung über die Stellung der Versammlung zu den Konfessionellen, an welcher sich Herr Vic. Pastor Reinhardt, Herr Pastor Winter, Herr Pastor Nibel und Herr Pastor Eitel beteiligten, führte zu dem in erfreulicher Einheit gewonnenen Resultate, daß die positiven Unionsisten sich nicht mit den Konfessionellen verschmelzen wollten, in ihnen aber Bundesgenossen sähen und nach dem Wollte'schen Grundsatze verfahren: Getrennt marschiren, vereint schlagen! Hervorgehoben wurde noch, daß es gelte, sich auch auf dem Boden derjenigen Verfassungsbestimmungen haderfest und fest beim Mal zu stellen, welche nicht willkommen gewesen seien, auf deren Abänderung aber zunächst gar nicht zu rechnen sei.

In der Spezialdebatte wurden sämtliche acht Sätze des Programmtextes einstimmig angenommen.

Bei dem zweiten Gegenstand der Tagesordnung: Konstituierung der Konferenz, wurden die Statuten ihren Hauptbestimmungen nach genehmigt. Die Konferenz besteht auf dem Boden der reformatorischen Bekenntnisse, wie der landeskirchlichen Union und erstrebt eine Sammlung aller derjenigen in ihrem Gebiete, die im lebendig-evangelischen Glauben an Jesus Christum, den Sohn des lebendigen Gottes, den Getreuzigten und Auferstandenen, die Entwicklung der evangelischen Landeskirche nach den ihr innewohnenden Lebensgesetzen fördern wollen.

Es melreten sich 63 als Mitglieder der Konferenz an. Die nächste Versammlung soll im Herbst wieder in Köpen stattfinden.

Ein Mittagsessen vereinigte einen großen Theil der Genossen und gab noch Gelegenheit zu vielfachen Berührungen, durch welche das Band gemeinsamer Ueberzeugungen und Ziele gefestigt wurde. Es darf mit zuverlässiger Hoffnung das Gedeihen des Werkes erwartet werden, so gewiß es in Gott geset ist. (Thür. Hg.)

Kirchliche Anzeigen.

Geborene und Tausfte:

Marienparochie: Den 24. August 1876 dem Schneider Näfer eine T., Anna Emilie. — Den 19. Oktober dem Handarbeiter Peters eine T., Marie Elise. — Den 1. Dezember dem Tischlermeister Kleye eine T., Ida Margarethe. — Den 17. dem Wirtmeister Fiedler eine T., Luise Friederike. — Den 29. dem Handarbeiter Wurm eine T., Auguste Ida. — Den 2. Januar 1877 dem Fabrikarbeiter Köpfer eine T., Klara Elise. — Den 5. dem Kaufmann Voigt ein S., Albert Gustav Willy. — Den 9. dem Kassendirektor Schulz ein S., Georg Emil August. — Den 13. dem Kellner Schöllner ein S., Friedrich Karl. — Den 22. dem Schuhmachermeister Humdrack eine T., Hermine Adelheid. — Dem Schmied Waller eine T., Anna Marie. — Den 26. dem Färber Veismann eine T., Karoline Luise Margarethe. — Den 29. dem Kaufmann Bismul ein S., Max Hans Georg. — Den 6. Februar dem Kreisrichter Dr. Selberg ein S., Albrecht Hermann Karl. — Dem Fabrikanten Freije eine T., Anna Bertha Margarethe Jeanette. — Den 12. ein unehel. S., Karl Gustav Adolf Otto. — Den 15. August 1876 dem Handarbeiter Bunge eine T., Sophie Emma. — Den 24. September dem Mechanikus Rembow ein S., Otto Franz. — Den 19. Dezember dem Schuhmachermeister Viskitz ein S., Adolf Albert. — Den 23. dem Handarbeiter Schotte ein S., Karl Wilhelm. — Den 13. Januar 1877 dem Bahnarbeiter Schmidt eine T., Klara Amalie Alma. — Den 12. Februar dem Sattlermeister Taag ein S., Otto Max. — Den 2. März dem Kaufmann Fiedler eine T., Sina Klara Marie. — Den 4. dem Ober-Schaffner Wödeker eine T., Luise. — Den 11. dem Brauereibesitzer Bigola eine T., Margarethe Agnes Ida.

Militär-Gemeinde: Den 26. Februar dem Premier-Lieutenant Schröder ein S., Heinrich Joseph Erich. — Den 6. März dem Vice-Feldwebel Wüller ein S., Gottfried Moritz Karl Wilhelm.

Kirchspargel: Den 10. September 1876 dem Restaurateur Schreyer eine T., Klara Rosa. — Den 2. November dem Zimmermann Weirauch ein S., Karl Wilhelm. — Den 8. Dezember dem Rentier Weder ein S., Friedrich Max. — Den 28. dem Stations-Assistenten Nauber ein S., Hermann Alfred. — Den 2. Jan. 1877 dem Fleischermeister Kersten eine T., Anna. — Den 7. dem Kaufmann Weismann ein S., Louis Otto Kurt. — Den 13. ein unehel. S., Ernst August. — Den 19. dem Lithograph Leonhardt ein S., Rudolf. — Den 25. dem Schlosser Scherf eine T., Auguste Emma. — Den 5. Febr. dem Buchhalter Freich ein S., Karl Emil Walter. — Den 10. dem Kupferer Klejzig ein S., Anna Martha. — Den 12. ein unehel. T., Bertha Marie Ernestine. — Den 15. dem Dienstmann Voigt ein S., Karl Berthold. — Den 19. ein unehel. T., Dorothee Henriette. — Den 21. dem Handarbeiter Schmidt ein S., Friedrich August. — Den 5. März dem Ingenieur Fröhlich ein S., Bernhard Hugo Friedrich Oswald. — Den 26. dem Kupferer Richter eine T., Anna.

Den 13. November 1876 eine unehel. T., Karoline Auguste Minna. — Den 21. dem Telegraphisten Schulze eine T., Adelheid Albertine Minna. — Den 10. dem Gießermeister Pöschel eine T., Minna Anna. — Den 16. Dezember dem Rentier Altvasser eine T., Johanne Antoinette Christiane. — Den 22. dem Handarbeiter Kunze ein S., Karl Paul. — Den 19. Januar 1877 dem Eisenbahn-Poßkammermann Puppelmann eine T., Walh Antonie Flora. — Den 31. dem Schlosser Reindke eine T., Auguste Ida. — Den 20. Februar dem Kaufmann Hensel ein S., August Albert Walter. — Den 28. dem Kaufmann Stein eine T., Johanne Margarethe Frieda. — Den 2. März dem Maler Rehsel eine T., Marie Pauline Martha. — Den 13. dem Kürtier Delfs ein S., Axel Friedrich Albin.

Marienparochie: Den 21. Juni 1876 dem Zimmermann Gittel ein S., Hermann Richard. — Den 29. dem Schmied Jagel eine T., Frieda Martha. — Den 12. November dem Schlossermeister Unger eine T., Luise. — Den 29. dem Gelbgießer Reumann Zwillinge: Bernhardsine Dorothee Marie und Friedrich Wilhelm Adolf. — Den 10. Dezember dem Maurer Köbel eine T., Marie Friederike Elise. — Den 14. dem Schneider Zinnemann eine T., Magdalene Frieda Agnes. — Den 15. dem Fuhrherrn Koske eine T., Marie Anna. — Den 18. dem Schneider Ansum ein S., Karl Robert. — Den 4. Januar 1877 dem Forner Zwarg ein S., Paul. — Den 23. dem Handarb. Knabe eine T., Amalie Dittke. — Den 25. dem Metallarbeiter Fändel eine T., Helene Ida. — Den 26. dem Tischlermeister Rudolph ein S., Franz Albert. — Den 31. dem Gerbereibesitzer Frenkel ein S., Bernhard Karl. — Den 3. Februar dem Mechaniker Thalmann ein S., Karl Ernst. — Den 4. dem Handarbeiter Knabe ein S., Friedrich Karl Hermann. — Den 9. dem Schmiedemeister Schaaf eine T., Alwine Klara. — Den 24. dem Halloren Riener eine T., Fanny. — Den 28. dem Postbeamten Reindke eine T., Marie Elisabeth. — Den 17. März eine unehel. T., Klara Martha. — Den 23. dem Schmied Stange ein S., Karl Albert. — Ein unehel. S., Max Otto Karl. — Den 25. ein unehel. S., Emil August Wilhelm. — Den 27. eine unehel. T., Luise Emma Martha.

Den 11. Oktober 1876 dem Eisenbrecher Zell eine T., Anna. — Den 24. Februar 1877 dem Cigarrenmacher Schulze ein S., Samuel Albert. — Den 4. März dem

Diatoms Nieschmann ein S., Gottlieb Johannes. — Den 12. dem Schneidemeister Ernst eine L., Minna Wilhelmine. — Den 28. dem Kammmachermeister Wiese ein S., Karl Christian Wilhelm. — Den 29. ein unehel. S., Friedrich Richard Willy. — Den 31. eine unehel. L., Margarethe Friederike Clara. — Den 30. eine unehel. L., Auguste Emilie.

Dunkelste: Den 24. September 1876 dem Photographen Abig ein S., Ferdinand Otto Emil. — Den 26. November dem Färber Müller ein S., Wilhelm Albert Alexander. — Den 3. Januar 1877 dem Zimmermann Schulze eine L., Minna Vertha Auguste. — Den 4. dem Schmied Pugi eine L., Elisabeth. — Den 31. dem Maschinenbauer Jeller eine L., Emma Ottilie Anna. — Den 4. Februar dem Tischler Schred ein S., Otto Friedrich Karl. — Den 10. ein unehel. S., Leopold. — Den 13. März dem Maurer Kling eine L., Anna. — Den 14. dem Schneidemeister Müller eine L., Marie Anna.

Den 18. März dem Handarb. Hammelmann ein S., Gottfried Reinhold.

Kennart: Den 30. Dezember 1876 dem Klempnermeister Haase eine L., Marie Anna. — Den 22. Jan. 1877 dem Maurer Zöllner ein S., August Waldemar. — Den 11. dem Klempner Schwedel ein S., Franz Paul. — Den 27. dem Baufassistenten Niemann eine L., Elise Amanda Minna. — Den 24. dem Stadtrat Jernial eine L., Clara Auguste Marie. — Den 7. Februar dem Registratur-Assistenten Schiebereder eine L., Friederike Wilhelmine Mathilde. — Den 10. dem Zimmermann Freiberg ein S., Friedrich Paul. — Den 11. dem Arbeiter Rudloff eine L., Karoline Auguste Anna. — Den 15. dem Maurer Koch genannt Büchel eine L., Minna Elisabeth. — Den 18. dem Arbeiter Güse eine L., Margarethe. — Den 1. März dem Schmied Wolf ein S., Friedrich Franz. — Dem Maurer Eckert eine L., Vertha Frieda. — Den 10. eine unehel. L., Antoinette. — Den 13. ein unehel. S., Richard Ernst. — Den 23. dem Korbmacher Schäfer ein S., Gustav.

Den 8. Mai 1876 dem Telegraphisten Luft ein S., Hans Max. — Den 10. Februar 1877 dem Kanjlit Beder eine L., Johanne Albertine Minna.

Glauch: Den 10. September 1875 dem Inspektor der Augenlinde des Prof. Dr. Gräfe Berger ein S., Alexander. — Den 17. September 1876 dem Former Seifarth ein S., Gustav Otto Max. — Den 10. Oktober dem Steinbauer Hüfner ein S., Karl Julius. — Den 12. Dezember dem Zeigarbeiter Lehmann ein S., Karl Kurt. — Den 6. Jan. 1877 dem Schlosser Hoppe ein S., Karl Wilhelm Otto. — Den 7. dem Fabrikarbeiter Benemann eine L., Auguste. — Den 13. dem Zimmermeister Pfaul eine L., Theresie Elise. — Den 21. ein unehel. S., Alexander August Max. — Den 2. Februar dem Maurer Kramer ein S., Ludwig Albert Franz. — Den 20. dem Fabrikarbeiter Schmidt ein S., Paul Emil. — Den 22. dem Sattler Dellshäger ein S., Paul Max. — Den 3. März dem Monteur Nidel eine L., Olga Antonie. — Den 4. dem Dachbedermeister Schabel ein S., Karl Otto. — Den 5. dem Handarbeiter Abel ein S., Friedrich Franz. — Den 6. dem Handarbeiter Hofmann ein S., Ludwig Gustav Hermann. — Den 12. dem Drechsler Frenzel ein S., Paul Wilhelm. — Den 17. dem Schiffer Kupper ein S., Karl Max. — Den 20. dem Ziegelbedermeister Klemm ein S., Friedrich Wilhelm.

Den 18. November 1876 dem Handarbeiter Gehardt eine L., Ida Hedwig. — Den 19. März 1877 dem Dacharbeiter Meisenlein ein S., Franz Karl Hermann. — Den 22. ein unehel. S., Karl Wilhelm Albert.

Katholische Kirche: Den 1. Januar dem Drahtzieher Kaiser eine L., Minna Karoline Minna. — Den 26. Februar dem Polizeisergeant Schäfer ein S., Karl. — Dem Handarbeiter Kramsch eine L., Anna Auguste Vertha. — Den 7. März dem Schmied Wasthenig ein S., Johannes Joseph Franz. — Den 27. dem Fleischermeister Jablonki ein S., Alfred Hermann. — Den 5. April dem Dachbeder Gamain ein S., Karl Wilhelm Max.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldung vom 30. April.
Eheschließungen: Der Kaufmann J. Berg, Kreienzen, und E. Herzheim, Weidenplan 6c. — Der Mechaniker G. Knidenburg und P. Schulze, Freudenplan 8.

Der Hofgerber H. Dtschke, Hund, und J. Wiedermann, Grauegasse 13. — Der Eisenreder W. Alweid und S. Witz, Döberlagasse 31a.

Gebohren: Dem Magistrate-Gelehrter F. Richter ein S., gr. Wallstraße 32/33. — Dem Hofmeister-Gelehrten E. Vermig ein S., Landwehrstraße 1. — Dem Zimmermann L. Denike ein S., Schönging 11. — Dem Drechsler H. Höfendorf eine L., Laubeng. 17d. — Dem Bahnmüller C. Freitag eine L., Demitz. — Dem Kaufmann E. Weichmann ein S., Lindenstraße 3. — Dem Malerhandwerker C. Kränig eine L., Schmeerstraße 31. — Eine unehel. L., Guts-Str. — Dem Kaufmann G. Herrmann eine L., gr. Klausstraße 16. — Dem Handarbeiter F. Richter ein S., Bernburgerstraße 17.

Getorben: Des Fuhrmanns F. Fröhler S. Ferdinand, 4 J. 2 M. 20 T., Augenläsion, Knuthg. 1. — Der Handarbeiter Carl Moriz, 30 J. 1 M. 10 T., Gehirnschlagfluss, Döberlagasse 11. — Sophie Clara Hecker, 22 J. 6 M. 18 T., Gehirnkontusion, gr. Ulrichstraße 35. — Der Bureaubeamte Albert Höpner, 29 J. 4 M. 17 T., Augenentzündung, Landwehrstr. 16. — Des Maurers F. von T. Hedwig, 3 M. 3 T., Atrophi, H. Brauhausgasse 16. — Frau Ida Löffel geb. Kühne, 56 J. 3 M. 3 T., Leberkrebs, Vangelg. 30. — Der Strafgefangene Theodor Sondernberg, 32 J. 5 M. 10 T., Schwindel, Strafanstalt. — Des Bergarbeiters R. Jachans S. Wilhelm, 2 J. 9 M. 25 T., Tuberkulose, Klimf. — Des verheirateten Korbmachers W. Diefing S. Rudolph, 14 J. 3 M. 15 T., Herzfehler, Stadtrentenhaus.

Kirchliche Anzeige.

Katholische Kirche: Die Maienacht wird in diesem Jahre an folgenden vier Abenden: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und Sonntag um 7^{1/2} Uhr stattfinden.

Submissions-Anzeiger.

Lieferung von Nachschubartikeln und Kleiderstoffen für die kaiserliche Kasale. Termin 11. Mai. Magistrat, Götterdenk. (Original-Anzeige in der Exped. d. Bl.)

Bekanntmachung.
An Stelle des Herrn Apothekers Tetz ist der Herr Pianofortefabrikant Kühne, Scharnigasse 9a, als Schiedsmann des 7. Schiedsmannsbezirks gewählt und verpflichtet worden. Dies wird hierdurch zur allgemeinen Kenntnis gebracht.
Halle, den 27. April 1877. Der Magistrat.

Bekanntmachung.
In der Zeit vom 10. bis 18. März d. J. sind dem Gutstbesitzer Friedrich Brauer zu Epidendorf aus einem verschlossenen Schranke 288 Mart in Halberstädter, welche sich in einem Behälter und in einem Leinwandbeutel befanden, gestohlen worden. Ich bitte um Mitteilung über die Person des Thäters. Der Beschlagnahme für die Ermittlung des Diebes und die theilweise Wiederbeschaffung des Selbes 30 Mart Belohnung ausgesetzt.
Halle, den 30. April 1877. Der Königl. Staats-Anwalt.

Wüchsmagazin von H. Diessner, Brüderstraße 13, empfiehlt:
gut gearb. Zethür, mahag. u. birch. Kleiderstoffe 15 Zhlr., pol. Kleiderstoffe 9 Zhlr., Sammeten 7 Zhlr., Mohrfähle 1^{1/2} Zhlr., Zethür, Küchenziegel, n. Glasanz. 10 Zhlr., harte Bettstellen 3^{1/2} Zhlr., Sophas, Sophatische, Spiegel, Spiegelrahmen, Büchschränkchen, und alle Sorten Möbel zu billigen Preisen.

P. P.
Mit Gogenwürdigem einem hochverehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mittheilend, daß ich die Commantie des Herrn J. P. Siehler hier, gr. Ulrichstraße 52, künlich übernommen habe, erlaube ich mir, einem hochverehrten Publikum, insbesondere meinen Freunden und Gönnern, auf solchen erhaltenen Sendungen ff. Cigarretten und färl. Tabake der beliebtesten und berühmtesten Lagerne Compagnie Dresden, der beliebtesten Schweizer „Reueycourt“-Cigarre und diverser Bremer und Hamburger Cigarren, 30—300 Mart pro Mille, sowie Tabake 0,40—4,00 pro μ . (bei Abnahme von über Mart 3,00 gebe 75 μ Rabatt) der hervorragendsten Firmen zur gefälligen Abnahme zu offerieren.
Hochachtungsvoll
Carl Stevert, gr. Ulrichstraße 52.

Neue Eröffnung
des früheren Restaurants zur „Eremitage“, jetzt
H. Born's Restaurant & Café
Traiteur u. Koch aus Berlin

Mühlgraben 10.
Speisen à la carte zu jeder Tageszeit.
Vorzügliches Halle'sches Actienbier.
Reingehaltene Mosel-, Rhein- u. Bordeaux-Weine sowie
franz. Billard

Gleichzeitig empfehle meinen ganz neu der Neuzeit angemessenen decorirten Saal mit Nebenplätzen zu allen Festlichkeiten. Auch Zimmer mit schönem Piano für Gesang-Vereine.
Diners, Soupers, Dejeuners
sowie kalte und warme Schüsseln werden in kürzester Zeit in und ausser dem Hause angerichtet. Einen Koch stelle auch ausser dem Hause zur Verfügung auf vorherige Bestellung.
Um recht zahlreichen Zuspruch bittet
(H. 5, 1183.) Hochachtungsvoll
H. Born.

Unsere große Auswahl in Rindergarderobe,
als: Kleider, Jaden, Paletots, Regen- und Tragenmäntel bringen hierdurch in empfehlende Erinnerung.
Geschw. Jüdel, Halle a/S., Markt 5.

brauner Ballad,
ein und zweispännig zu fahren, steht Burgstraße 26 in Giebigengasse zum Verkauf.
(H. 51239.)

Meine **Catarrrhröhchen** mildern jede Heftigkeit u. jeden catarrrhischen Husten. Diese sind in Beuteln à 30 R.-Pfg. stets vorrätig in der Conditorei von
F. David in Halle.
Berlin. Dr. H. Müller, ber. Arzt u.

Für Kranke! Jeder, welcher sich von den durch Dr. Alty's Naturheilmethode erzielten glänzenden Erfolgen und von der Gerechtigkeit der in dem Buche abgedruckten Atteste überzeugen will, lese die Brochüre:
Offener Brief an Dr. Vitus Bruusma,
welche von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig gratis und franco versendet wird.

2 schlacht. Schweine verl. Brunneng. 4.
Alle Sorten n. Wübel bill. Niemeysstr. 11.
Wap. Veritofos, glatte u. gerauete Gauselnen, gute Waare, sehr billig Niemeysstr. 11.
Sopha u. Matratzen empfiehlt billigst
Fint, Lazepierer, Fleischerstraße 2.

2 Dugend recht starke Garten-Schmelz, Weidenplan 8.
Ein eisernes Thor ist zu verkaufen
Harz 48.
Holz- und Döckerpöhlere verkauft
Wochshöfner 3.
Ein Pianoforte in Flügelform ist zu verkaufen
Leipzigerstraße 68.
Ausgeschmiedeten Sauerfohl empfiehlt
gr. Ritterstraße 10, W. Kluppe.
Sehr schönen Sauerfohl, à μ 10 μ ,
Frische Straußener Bratherie, à St. 10 μ empfiehlt
G. Kriedrich.
Weißfleischige Zwiebelkartoffeln zum Samen verkauft
Kellnergasse 1.
Einige Hundert Centner weiße fleischige Zwiebelkartoffeln werden gesucht. Offerten
K. 9 postlagernd Merseburg.
Ein einpänniger Kettenwagen wird zu kaufen gesucht. Offerten unter D. 27 sind in der Exped. d. Bl. abzugeben.
Einigen kräftigen Burichen sucht
die Speisewirtschaft der Waisenanstalt.

Einem Tischler, gewandten u. fleißigen Arbeiter, sucht
Weidenplan 8.
Ein tüchtiger Barbier-Gehülfe erhält sofort eine dauernde Conditio in
Aug. Gansen, Barbier und Friseur in Luedlinburg.

Junge Mädchen, im Schneidem geübt, wollen sich melden, auch solche, die es erlernen wollen, finden Aufnahme Barfigerstr. 6a.
Eine auf Oberhänden geübte Wheeler & Wilson-Maschinenmählerin findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung.
Leipzigerstraße 7, 3 Tr. links.

Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiges Mädchen für die Küche gesucht
gr. Ritterstraße 8.
Zur selbstständigen Führung einer kleinen bürgerlichen Wirtschaft wird zum sofortigen Antritt eine ältere u. Person gesucht. Näheres für die Stelle in der Exped. d. Bl.

Einem in Plätzen geübte Frau sucht in u. außer d. Hause Beschäft. Thalgaße 6, II.
Ein junges fleißiges Mädchen sucht Kunden in Plätzen und Nähen
Breitestraße 39, II. Etage.

Ein Mädchen, nicht zu jung, von außerordentlichem Verstand u. Fleiß, wird zum 1. Juli cr. gesucht von
Frau D. Nebel, Mühlweg 18.
Aufwartung gesucht Schulberg 1, im Hofe.

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen findet Dienst
Geiststraße 58.
Ein f. anst. Mädchen vom Lande sucht sofortige Stellung als Dienst- od. Kindermädchen. Zu erst.
Strohhoßstraße 19, II.
Dch. Mädch. f. anst. Dienst gr. Wallstr. 32/33.
Ein ord. Mädchen v. Lande sucht anständigen Dienst. Näh. H. Brauhausg. 4/5, 2 Tr.

Ein junges anständiges Mädchen, welches schon länger im Geschäft war, sucht Stellung als Verkäuferin.
Gef. Adressen erbittet man unter D. M. in der Exped. d. Bl. niederzuliegen.
Ein Mädchen sucht f. Nachm. eine Anst. bei Kinder. Zu erst. in d. Exped. d. Bl.

Einige anst. Mädchen v. außerhalb mit guten Attesten, wünschen sofort Stellen durch
Frau Deprade, gr. Schlam 10.
Ordnent. Mädchen mit guten Attesten weiß nach
P. Fiedinger, H. Schlam 3.

Speisewirtschaft
Grüneweg 21.
Mittags- und Abendessen in und außer dem Hause à Portion 30 μ , halbe 15 μ .
Staats-Anz. mittel gel. Off. F. 45 Exp.
Den am 28. d. Mts. nach langem Leiden erfolgten Tod der Frau Regierungsrath Ida Titzsch geb. Kühne zeigen Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit an.
Berlin und Halle, den 29. April 1877.
Die Hinterbliebenen.

Für die Redaction verantwortlich C. Dobardt. — Druck der Buchdruckerei des Waisenanstalt.